

Stäfa «Winzers Weinsuppe» für Agropreis nominiert

Ein feines Süppchen eingebrockt

Vor zwei Jahren kreierte – jetzt nominiert: Mit ihrer Weinsuppe haben die Stäfner Winzer Maya und Stefan Reichling gute Chancen, den Innovationswettbewerb Agropreis 2009 zu gewinnen.

Regine Imholz

Über 50 Bewerber haben ihre Projekte für den Innovationswettbewerb unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbandes eingereicht. Vier wurden jetzt nominiert – unter ihnen die Stäfner Maya und Stefan Reichling. Das Winzerehepaar machte mit einer Weinsuppe Furore. Einer Suppe, die ursprünglich der RieslingxSylvaner-Schwemme Einhalt gebieten sollte und in der Zwischenzeit für 15 weitere Weinbauern in acht Kantonen zum Verkaufsschlager wurde. Seit der «Erfindung» der Mischung im September 2007 sind rund 9000 Packungen verkauft worden. Neben den Weinbauern führen auch 27 Detailhändler das begehrte Süppchen in ihrem Sortiment.

Aus Anlass ihrer Nomination luden Maya und Stefan Reichling gestern zu einer Informationsveranstaltung ein. «Das ist eine Suppe von nationaler Bedeutung», schwärmt Gemeindepräsident Karl Rahm, ein Produkt, das den Namen des Dorfes weit über die Bezirksgrenzen hinaus trage. Der Anlass sei perfekt terminiert, könne man doch auch gleich noch den neuen Bundesrat feiern.

Nachtschicht für die Suppe

Erich Feurer, Vertreter des Veranstalters Emmental-Versicherung, zeigt sich besonders erfreut: «Noch nie wurde jemand aus der Region nominiert – ich bin saustolz.» Weil das Projekt auch andere einbeziehe, sei es eine echte Innovation, lobt der kantonale Rebbaukommissär Res Wirth.

Entstanden war die Idee aus der Frage, wie man der RieslingxSylvaner-Schwemme Herr werden könnte. Inspiriert von einer Freundin, kreierte Maya Reichling in unzähligen nächtlichen Versuchen die Trockenmischung. «Stefan musste sicher 100 Mal meine Suppe testen», erinnert sie sich lachend. Er habe die ganze Sache zuerst für eine Schnapsidee gehalten. Doch dann schmeckte die Weinsuppe perfekt. Am Stäfner Markt vor zwei Jahren verkauften sie das Produkt zum ersten Mal. Der Erfolg war überwältigend: In aller Eile musste Maya Reichling mitten in der Nacht für Nachschub sorgen. Dank der Würzmischung war der Absatz des RieslingxSylvaners ab da kein Thema



So schnell gehts: Wein, Wasser und Rahm zusammen mit der Trockenmischung aufkochen. Das Stäfner Winzerehepaar Maya und Stefan Reichling wurde mit seiner Weinsuppe für den Agropreis nominiert. (Christian Dietz-Saluz)

mehr. Sie verkaufen die Mischung auch an andere Winzer, die damit die Möglichkeit erhalten, die Weinsuppe mit ihrem eigenen Wein zu verkaufen.

Gute Gewinnchancen

In der Stiftung Dienst und Leistung in Rütli, wo behinderte Menschen arbeiten, wird die Mischung in hübsche Gläschen abgefüllt, mit Etiketten versehen und an die Weinflaschen gehängt. «Wir freuen uns alle unglaublich», sagt Bereichsleiter Ruedi Ryf, «dass das Produkt zu solchen Ehren kommt.» Auch die aus dem Fricktal und Uster angereisten Winze-

rinnen Heidi Bachmann und Eveline Heusser sind voll des Lobes: Hunderte von Flaschen ihres eigenen Weines hätten sie dank der Mischung verkaufen können. Seit der Geburtsstunde der Suppe dabei ist auch Stefan Wetter, Inhaber der «Molki» in Stäfa. Mindestens 20 Geschenkpäckchen verkauft der Detaillist jede Woche. «Wer die Weinsuppe einmal probiert hat», sagt er, «kauft sie immer wieder.»

Am 12. November wird sich in Bern herausstellen, ob die Stäfner den mit 20 000 Franken dotierten Preis mit nach Hause nehmen können. Stefan Reich-

ling sieht dem Anlass gelassen entgegen: «Ich schätze die Gewinnchancen als gut ein», sagt er. «Vor allem weil wir das Produkt schweizweit promoten können.» Auch der Umstand, dass sich mit der Innovation Produzenten, Händler und soziale Institutionen vernetzen liessen, spiele sicher keine unwesentliche Rolle bei der Vergebung des Preises. Mit mehr Nervosität sieht seine Frau Maya der Verleihung entgegen: «Ich war heute schon nervös», sagt sie, «wie wird das erst vor 1200 Zuschauern?»

www.winzers-weinsuppe.ch

Gemeinderat Oetwil am See

Offizielle Adressierung

Die Wohn- und Gewerbegebäude ausserhalb des Siedlungsgebiets der Gemeinde Oetwil am See erhalten eine amtliche Adresse.

In Oetwil am See waren bisher nur die Wohn- und Gewerbegebäude innerhalb des Siedlungsgebiets mit einer offiziellen Adresse versehen. Ausserhalb des Siedlungsgebiets gibt es noch keine amtliche Adressbezeichnungen.

Um die Auffindbarkeit aller Objekte zu gewährleisten, wird die offizielle Adressierung auf das ganze Gemeindegebiet ausgedehnt. Eine eindeutige Adresse stellt sicher, dass jedes Gebäude, in welchem sich Personen zum Wohnen oder Arbeiten aufhalten, eine eigene unverwechselbare Bezeichnung trägt.

Für die Volkszählung 2010 hat der Bund das Registerharmonisierungsgesetz erlassen. Gemäss diesem Gesetz müssen alle Einwohner eindeutig einem Gebäude und einer Wohnung zugeordnet werden. Innerhalb der Bauzonen erfolgt die Adressierung einheitlich nach den Strassen- und Wegbezeichnungen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass ausserhalb des Siedlungsgebiets grundsätzlich eine weilerweise Bezeichnung für die Hausnummerierung zu verwenden ist. Damit sollen die wichtigsten, historischen Namen der Einzelgehöfte und Weiler erhalten bleiben.

Mit der Adressierung der Gebäude sind auch die Strassen- und Weilerbezeichnungen überprüft worden. Die Hochstrasse (Teil Süd) wird zwischen dem Weiler Hochstrass und der Esslingerstrasse neu als «Neueggstrasse» bezeichnet. Der Weiler Hochstrass wird unbenannt in «In der Hochstrass». Die Bezeichnung Hochstrasse gilt künftig nur noch für die Strasse zwischen Aroenweg und Esslingerstrasse.

Die neuen Gebäudeadressen werden den betroffenen Grundeigentümern und Mietern in den nächsten Tagen schriftlich mitgeteilt. (gro)

Impressum

Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 55, Fax: 044 928 55 50, redaktion.staefa@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Christian Dietz-Saluz (Leiter Regionalredaktion), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck

Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15, sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag

Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 318.– pro Jahr; E-Paper Fr. 159.– pro Jahr.

Inserate

Publicitas AG, Seestrasse 79, 8712 Stäfa, Telefon: 044 928 55 11, Fax: 044 928 55 00. Leitung: Jost Kessler. staefa@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

E-Mail an die «ZSZ»

An redaktion.staefa@zsz.ch können Texte zugestellt werden. (zsz)

Meilen Stride Summit im Old Time Jazz Club

Tastenspektakel am Jazz-Klavier

Der 24. September bietet Meilen ein Jazz-Spektakel. Am Stride Summit Meilen fliegen die Hände in Fats-Waller-Tradition über die Klaviertasten.

Der International Stride Summit 2009 des Old Time Jazz Club Meilen, der wie immer vom Schweizer Pianisten Mike Goetz musikalisch gestaltet wird, bringt wieder vier der weltbesten Vertreter dieses virtuosen Stils. Dabei gibt es bei der sechsten Durchführung dieses Anlasses einerseits ein Wiederhören und ein Wiedersehen, zum andern sind zwei der Pianisten zum ersten Mal in Meilen zu hören. Zum ersten Mal dabei ist der Brite Keith Nichols.

Der 1945 geborene Nichols gehört zu den führenden englischen Vertretern des Ragtime und des Stride. Zugleich ist er aber ein Bandleader, ein Arrangeur und auch auf seinem Zweitinstrument,

der Posaune, ein herausragender Musiker. Auch eine Premiere in Meilen gibt Martin Litton, der als zweiter Brite an diesem Event gastiert. Er wurde 1957 geboren, studierte Musik am Colchester Institute und gehört heute – gemeinsam mit Neville Dickie und Keith Nichols – zu den grossen drei des britischen Stride-Pianos.

Ein Amerikaner und ein Schweizer

Ein Wiederhören gibt es mit Tom Roberts. Der Amerikaner begeisterte 2001 das Meilemer Publikum mit seinen brillanten Interpretationen von Stücken an der Feder seines Namensvetters Luckey Roberts. Geboren 1962, ist der aus Pittsburgh stammende Roberts an der diesjährigen Austragung des Summits der Youngster. Er wirkte in der Band von Johnny Carsons «Tonight Show» mit, tourte mit dem Sänger Leon Redbone, leitete eigene Bands und arbeitete bei Dan Levinsons Roof Garden Jazz Band und den California Swing Cats. Er war

der musikalische Leiter des Martin-Scorsese-Films «The Aviator». In den letzten Jahren beschäftigte Roberts sich mit Klezmer-Musik.

Der Berner Mike Goetz ist wohl der ernsthafteste Nachfahre der Schweizer Stride-Legende Henri Chaix. 1956 geboren, begann er mit sieben Jahren seine Ausbildung am Konservatorium Bern, spielte aber seit frühester Jugend auch Jazz nach dem Gehör und kam so auf völlig natürliche Art zur Improvisation. Seine Spezialität ist der Stride-Stil, aber Goetz ist auch für seine ausserordentliche Vielseitigkeit, die vom New Orleans Jazz mühelos bis zum Postbop und in jazzferne Musikarten reicht. Er leitet zwei eigene Orchester, das M. G. All Star Sextet (in den Stilen Dixieland und Swing) sowie das Michel-Weber-Mike Goetz-Swingtett. (e)

6. Int. Stride Summit Meilen, Donnerstag, 24. September, 20 Uhr, Jürg-Wille-Saal / Löwen, Meilen. Ticket-Reservation: Tel. 044 923 78 38; bw@wiesmann-consulting.ch